

Archaische Plastik

Die archaische Zeit, d. h. die Zeit von 700–490/80 v. Chr., war eine Zeit des Umbruchs bzw. Aufbruchs in Griechenland, in der viele Entwicklungen, die die griechische Kultur später prägen sollten, ihren Ursprung hatten. So auch die großformatige Plastik, die zu den wichtigsten Gattungen der Klassischen Archäologie gehört. Zwar wußte man in der Forschung ausgerechnet die archaische Plastik zunächst nicht besonders zu schätzen, durch aufsehenerregende Neufunde wie die Giebelskulpturen des Aphaieatempels von Aigina im Jahr 1811, die anschließend nach München gelangten, wendete sich das Blatt dann allerdings.

Im Rahmen der Vorlesung wollen wir uns einen grundlegenden Überblick über die archaische Plastik und ihre verschiedenen Spielarten verschaffen, und zwar insbesondere Rundplastik, Bauplastik und Relief. Dabei werden wir uns vor allem damit beschäftigen, wann, wo und unter welchen Einflüssen die großformatige Plastik in Griechenland entstanden ist und wie sie sich in der Folge entwickelt hat. Warum und wozu stellte man großformatige Werke der Plastik überhaupt her? Welche Themen waren für sie aus welchen Gründen bestimmend? Wie lassen sich die gewählten Formen erklären? Diese und weitere Fragen werden im Laufe der Vorlesung adressiert werden.

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Klausur in der letzten Woche der Vorlesungszeit (21.07.2025).

Einführende Literatur

- ☐ M. C. Surgeon, The Archaic Style in Greek Sculpture, in: O. Palagia (Hrsg.), Handbook of Greek Sculpture, Ancient Greek and Roman Art and Architecture 1 (Berlin 2019) 261–295
- ☐ A. Lange, Die Entdeckung der Archaik – ein ungeschriebenes Kapitel Wissenschaftsgeschichte (Diss. Humboldt Universität Berlin 2017) <https://doi.org/10.18452/17792>
- ☐ N. Dietrich, 'Archaischer Realismus'. Archaische Plastik als alternatives Konzept von 'Realismus' im Bild, ÖJh 2011, 13–46.
- ☐ P. C. Bol, Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst 1. Frühgriechische Plastik (Mainz 2002)
- ☐ J. Boardman, Griechische Plastik. Die archaische Zeit, ein Handbuch (Mainz 1991)
- ☐ W. Martini, Die Archaische Plastik der Griechen (Darmstadt 1990)

Einführung in die Klassische Archäologie

Das Proseminar dient der Einführung in die wissenschaftliche Disziplin der Klassischen Archäologie und der Vermittlung von Grundwissen über Gegenstände, Problemstellungen und Methoden des Faches. Als historische Disziplin ist die Klassische Archäologie eine Kulturwissenschaft, die soziale, kommunikative, politische und wirtschaftliche Zusammenhänge sowie ästhetische Phänomene antiker Kulturen des Mittelmeerraumes erforscht. Auf der Grundlage des Buches "Klassische Archäologie. Grundwissen" von Tonio Hölscher wird ein Überblick über die materiale Kultur der griechisch-römischen Antike zwischen dem 2. Jtsd. v. Chr. und dem 3. Jh. n. Chr. und über zentrale Denkmälergruppen gegeben sowie in die Deutungsansätze eingeführt, mit denen archäologische Befunde, Objekte und Bilder als historische Zeugnisse fruchtbar gemacht werden können. Regelmäßige vorbereitende Lektüre und die Nachbereitung der Sitzungen sind notwendig.

Für Erstsemester ist die Teilnahme am begleitend abgehaltenen Tutorium verpflichtend (Dienstag, 10–11 Uhr, Archäologische Sammlung).

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme am Seminar und am begleitenden Tutorium, vor- und nachbereitende Lektüre zu jeder Sitzung

Prüfungsleistung: Klausur in der letzten Woche der Vorlesungszeit (22.07.2025).

Seminarbegleitende Literatur (zur Anschaffung empfohlen)

- ☐ T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen ⁵(Darmstadt 2022)
- ☐ R. von den Hoff, Einführung in die Klassische Archäologie (München 2019)

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

- ☐ T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen ⁵(Darmstadt 2022)
- ☐ H. Traxler, Die Wahrheit über Hänsel und Gretel. Die Dokumentation des Märchens der Brüder Grimm (Leipzig 2002)

Zur ergänzenden Lektüre empfohlen

- ☐ P. Bahn – M. Beard – J. Henderson, Wege in die Antike. Kleine Einführung in die Archäologie und die Altertumswissenschaft (Stuttgart 1999)
- ☐ J. Bergemann, Orientierung Archäologie (Reinbek 2000)
- ☐ A. Borbein - T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), Klassische Archäologie. Eine Einführung (Berlin 2000)
- ☐ F. Lang, Klassische Archäologie. Eine Einführung in Methode, Theorie und Praxis (Stuttgart 2002)
- ☐ T. Hölscher, Die Griechische Kunst (München 2007)
- ☐ P. Zanker, Die Römische Kunst (München 2007)

Die griechische Welt im Wandel: die Spätarchaik als Umbruchszeit

Die spätarchaische Zeit stellt eine Phase des Übergangs dar, in der die Innovationen der Archaik weitergeführt werden, zugleich aber tiefgreifende Umbrüche sichtbar werden. Politisch prägen zunächst Tyrannen, wie Peisistratos in Athen, viele griechische Poleis; später legt Kleisthenes mit seinen Reformen um 508/507 v. Chr. die Grundlage der attischen Demokratie. In der Philosophie entwickeln Vorsokratiker erste naturwissenschaftliche Theorien. In verschiedenen Bereichen der griechischen Kunst sind Neuerungen festzustellen. Die Architektur erfährt eine Kanonisierung der dorischen Ordnung, die zu einigen der monumentalsten Tempelbauten, beispielsweise in Aegina und Olympia, führt, während Tempelfriesen, wie der des Siphnierschatzhauses in Delphi, an Dynamik, Tiefe und Bewegung gewinnen. Die Entstehung der rotfigurigen Vasenmalerei und die Weiterentwicklung der Kouroi-Statuen hin zu natürlicheren Proportionen markieren den Übergang zu einer neuen Ästhetik. Anhand von Beispielen aus verschiedenen Gattungen, Materialien und Themenkomplexen wird in der Lehrveranstaltung ein Überblick über diese Innovationen gegeben, um ein besseres Verständnis dieser komplexen und faszinierenden Epoche zu ermöglichen.

Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet.

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme am Seminar und Tutorium und an den gemeinsamen Diskussionen, vorbereitende Lektüre und Übungsaufgaben, Übernahme eines Referats und ggf. kurzer Präsentationen.

Prüfungsleistung: Zusätzlich zur Studienleistung ist eine schriftliche Hausarbeit erforderlich. Abgabe der Hausarbeit bis zum **15.09.2025**.

Einführende Literatur

- ☐ J. Boardman, Griechische Plastik. Die archaische Zeit (Mainz 1981)
- ☐ J. Boardman, Rotfigurige Vasen aus Athen. Die archaische Zeit (Mainz 1981)
- ☐ K. Junker, Bildhauer und Vasenmaler im spätarchaischen Athen, in: I. Wehgartner (Hrsg.), Euphronios und seine Zeit. Kolloquium Berlin 1991 (1992) 120–131
- ☐ R. Osborne, The Oxford History of the Archaic Greek World. Vol. II: Athens and Attica (Oxford 2023)
- ☐ O. Palagia (Hrsg.), Handbook of Greek Sculpture (Berlin 2019)
- ☐ B. S. Ridgway, The Archaic Style in Greek Sculpture (Chicago 1993)
- ☐ N. A. Winter, Greek Architectural Terracottas: from the Prehistoric to the End of the Archaic Period (Oxford 1993)
- ☐ G. Zuchtriegel, The Making of the Doric Temple: Architecture, Religion, and Social Change in Archaic Greece (Cambridge 2023)

Griechische und römische Wohnhäuser. Von der Grundrissanalyse zur sozialhistorischen Interpretation

Kaum eine andere archäologische Hinterlassenschaft eröffnet so differenzierte Einblicke in Haushalte, Familien, lokale Produktion und Vertrieb oder aber die Rolle von Nachbarschaften wie die Analyse der Wohnarchitektur. Die Binnengliederung der Häuser und Wohnungen, die dortigen Bewegungsmöglichkeiten und die Ausstattung der einzelnen Räume sollen vor dem Hintergrund von Funktion und Nutzung untersucht und verglichen werden. In einem zweiten Schritt sind die sukzessiven Eingriffe und Veränderungen der Raumordnung zu analysieren. Auf diese Weise werden strukturelle Eigenheiten und Unterschiede der Wohnbauten erkennbar, die sich dann auf kulturelle Spezifika der Familien- und Haushaltsgliederung, der Organisation von Wohnen, Arbeiten und Gastempfang und der Anbindung des Hauses an den öffentlichen Stadtraum beziehen lassen.

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referatsthemas (Kurz- und Hauptreferat)

Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit (Abgabe bis 28.9.2025)

Einführende Literatur

- ☐ N. Cahill, Household and City Organization at Olynthus (New Haven 2002)
- ☐ J.-A. Dickmann, *domus frequentata*. Anspruchsvolles Wohnen im pompejanischen Stadthaus (München 1999)
- ☐ L. Nevett, Domestic Space in Classical Antiquity (Cambridge 2010)
- ☐ F. Pesando, Domus. Edilizia privata e società pompeiana fra III e I secolo a.C. (Rom 1997)
- ☐ F. Pirson, Mietwohnungen in Pompeji und Herculaneum (München 1999)
- ☐ S. Priester, Ad summas tegulas. Untersuchungen zu vielgeschossigen Gebäudeblöcken mit Wohneinheiten und Insulae im kaiserzeitlichen Rom (Rom 2002)
- ☐ M. Trümper, Wohnen in Delos. Eine baugeschichtliche Untersuchung zum Wandel der Wohnkultur in hellenistischer Zeit (Rahden 1998)
- ☐ A. Wallace-Hadrill, Houses and Society in Pompeii and Herculaneum (Princeton 1994)

Die historische Geographie des Mäandertals von der Antike bis in byzantinische Zeit

Das fruchtbare Mäandertal verbindet das anatolische Hochland mit der ägäischen Küste und ist eine der bekanntesten Kulturregionen des westlichen Kleinasien. Hier befinden sich mit Magnesia, Priene und Milet drei forschungsgeschichtlich bedeutende antike und byzantinische Städte, deren Siedlungsentwicklung stark durch die sich verändernden naturräumlichen Bedingungen beeinflusst wurde.

In seinem vielbeachteten Buch zur historischen Geographie des Mäandertals hat sich der Historiker Peter Thonemann übergreifend mit den antiken und byzantinischen Vergangenheiten der Region und damit den Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt beschäftigt. Im Rahmen des Seminars wollen wir diese Fragestellung um die archäologische Perspektive erweitern. Gemeinsam betrachten und vergleichen wir die Entwicklung von ausgewählten Landschaften und Siedlungsplätzen des Mäandertals vom 13. Jh. v. Chr. bis ins 13. Jh. n. Chr., wobei auch wir das Wechselspiel zwischen historischer und naturräumlicher Entwicklung in den Blick nehmen. Damit vermittelt die Veranstaltung einen Überblick über die materiellen Hinterlassenschaften einer zentralen Region der antiken Welt, diskutiert die Verbindung siedlungsarchäologischer und urbanistischer Forschungen und nimmt das Forschungsfeld der historischen Geographie aus archäologischer Perspektive in den Blick.

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme am Seminar, vorbereitende Lektüre, Übernahme eines Referats und ggf. kurzer Präsentationen und Gruppenarbeiten

Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit (Abgabe bis 28.9.2025)

Einführende Literatur

- ☐ P. Thonemann, *The Maeander Valley: A Historical Geography from Antiquity to Byzantium* (Cambridge 2011).
- ☐ A. Herda – H. Brückner – M. Müllenhoff – M. Knipping, *From the Gulf of Latmos to Lake Bafa: On the History, Geoarchaeology, and Palynology of the Lower Maeander Valley at the Foot of the Latmos Mountains*, *Hesperia* 88,1, 2019, 1–86.
- ☐ R. T. Marchese, *A History of Urban Organization in the Lower Maeander River Valley: Regional Settlement Patterns to the Second Century A.D.* (Ann Arbor 1982).
- ☐ Ph. Niewöhner (Hrsg.), *The Archaeology of Byzantine Anatolia: from the End of Late Antiquity until the Coming of the Turks* (New York 2017).
- ☐ M. Whittow, *The Maeander Valley in the Long Ancient World, or: Why Bother with Archaeology?*, *JRA* 26, 2013, 914–924.

Sommersemester 2025
Mentorat für Masterstudierende
1 SWS, im Block nach Absprache
Erstes Treffen: 28.04.2024, 16 Uhr c.t.

Bergmann
Büro Bergmann (Fahnenbergplatz, Raum 04 011)
3 ECTS

Lektüre zentraler Texte zu Themen und Methoden der Klassischen Archäologie: Digitale Methoden in der Skulpturenforschung

Das Mentorat führt anhand beispielhafter Aufsätze oder Monographien in Methoden und Methodenprobleme der Klassischen Archäologie ein und leitet zu kritischer Bewertung an. Die Teilnehmer erhalten (in der Vorbesprechung) jeweils einen oder (bei geringerem Umfang) mehrere Texte zur Lektüre. Die Texte werden dann in Sitzungen gegen Ende des Semesters zusammenfassend referiert und kritisch diskutiert. Das im SoSe 2024 diskutierte Thema lautet: **Digitale Methoden in der Skulpturenforschung. Die konkrete Lektüre wird in Absprache mit den Teilnehmern in der ersten Sitzung festgelegt.**

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme, kritische Vorstellung einer oder (abhängig vom Umfang) mehrerer Publikationen (mündlich); Diskussionsbeteiligung.

Landesausstellung ‚Marc Aurel‘ in Trier

In Trier findet in der Zeit vom 15.06. bis zum 23.11. eine Landesausstellung zu Marc Aurel (121–180 n. Chr.) statt:

“Der Römische Kaiser und Philosoph Marc Aurel gilt als Inbegriff des guten Herrschers. Doch wie verlief das Leben des Mannes, dessen „Selbstbetrachtungen“ später zur Weltliteratur wurden? Wer war er, was prägte ihn und wie sieht das Idealbild einer guten Herrschaft aus? Nach den sensationellen Ausstellungserfolgen zu Konstantin dem Großen (2007), Nero (2016) und dem Untergang des Römischen Reiches (2022) lädt die UNESCO-Stadt Trier erneut zu einer fesselnden Landesausstellung ein” (<https://marc-aurel-trier.de/> [09.01.1015]).

Die Ausstellung ist in Trier auf zwei Standorte verteilt: Das Rheinische Landesmuseum, in dem die Themen ‘Kaiser, Feldherr, Philosoph’ im Vordergrund stehen, und das Stadtmuseum Simeonstift, wo der Frage ‘Was ist gute Herrschaft?’ nachgegangen werden soll.

Im Rahmen der Übung wollen wir uns eingehend mit dieser Ausstellung beschäftigen. Einerseits wird dabei Marc Aurel und seine Zeit im Zentrum des Interesses stehen, ausgehend von den in der Ausstellung zu sehenden Exponaten; andererseits wollen wir uns aber auch mit der Ausstellung an sich beschäftigen, ihrer Konzeption und ihrer konkreten Umsetzung. Zu diesem Zweck ist die Übung zweigeteilt: Teil 1 findet zur Vorbereitung an einem Tag in Freiburg statt, Teil 2 dann an zwei Tagen vor Ort in Trier (d. h. je nach Anreise mit einer oder zwei Übernachtungen). Die konkrete Organisation sowie die Termine werden in Absprache mit den Teilnehmern festgelegt.

Anmeldung

Die Anmeldung ist zunächst unverbindlich und muss bis zum 21.04.2025 über HISinOne erfolgen (Belegwunsch registrieren). Die verbindliche Anmeldung erfolgt dann im Rahmen der obligatorischen Vorbesprechung am 05.05.2025 um 16 Uhr c.t. im Seminarraum am Fahnenbergplatz nach der Festlegung der Termine sowie der Besprechung der auf Sie zukommenden Kosten (für An- und Abreise sowie Übernachtung).

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme, Lektüre zentraler Texte, Präsentation eines ausstellungsrelevanten Themas in einem Kurzreferat in Freiburg sowie vor Ort in der Ausstellung selbst.

Einführende Literatur

- ☐ Marc Aurel, Selbstbetrachtungen
- ☐ Begleitbände zur Ausstellung (erscheinen Juni 2025)
- ☐ Ch. Niederhuber, Roman Imperial Portrait Practice in the Second Century AD: Marcus Aurelius and Faustina the Younger (Oxford 2022)
- ☐ A. Demandt, Marc Aurel. Der Kaiser und seine Welt ²(München 2019)
- ☐ W. Kuhoff, Mark Aurel. Kaiser, Denker, Kriegsherr, Geschichte in Wissenschaft und Forschung (Stuttgart 2019)

Was leisten moderne Methoden der Keramikerfassung? Der Laser Aided Profiler im Test

Fragmente gebrannter Keramik bilden die am weitesten verbreitete Kategorie archäologischen Fundguts. Sie tragen zur chronologischen und funktionalen Einordnung der freigelegten Befunde bei und ermöglichen eine Vielzahl weiterführender archäologischer Analysen; dafür muss die Fundkeramik angemessen publiziert werden. Eine Grundlage dafür stellt die zeichnerische Dokumentation ausgewählter Fragmente dar. Diese erfolgt üblicherweise in Handzeichnungen, die anschließend digitalisiert werden. Im Jahr 2018 wurde für diesen Vorgang ein neuartiges Gerät entwickelt, der Laser Aided Profiler (LAP), mit dem die Fragmente zügig aufgenommen und direkt digitale Zeichnungen erstellt werden können. Seit Kurzem wird der LAP auch in Grabungs- und anderen Forschungsprojekten vermehrt eingesetzt, kürzlich ein solches Gerät für das Institut für Archäologische Wissenschaften der Universität Freiburg angeschafft. Das gibt uns die Möglichkeit, uns mit dem Gerät vertraut zu machen sowie seine Stärken und Schwächen gegenüber der traditionellen Handzeichnung und deren Digitalisierung auszuloten und zu reflektieren. In der Übung wird demnach zunächst ein knapper Überblick über die archäologische Keramikbearbeitung vermittelt und der Blick für die Fragmente geschult; denn sowohl bei der Handzeichnung als auch der Nutzung des LAP müssen die Fragmente zunächst verstanden und korrekt ausgerichtet werden, bevor sie gezeichnet werden können. In der Folge wird einerseits in die Handzeichnung und deren Digitalisierung und andererseits die Nutzung des LAP eingeführt und beide Techniken ausführlich mittels antiker Originale aus der archäologischen Sammlung geübt. Mittels des Vergleichs mehrerer Zeichnungen derselben Objekte sowie der Zeichenvorgänge an Fragmenten verschiedener Gattungen, Form und Komplexität wird eruiert, in welchen Kontexten die Nutzung des LAP mehr und in welchen weniger Sinn ergibt. Die Übung vermittelt somit einerseits Grundkenntnisse sowohl traditioneller als auch moderner Zeichenmethoden und regt andererseits zur Reflektion über die Verwendbarkeit digitaler Dokumentationsmethoden im Allgemeinen an; deshalb dokumentieren die Teilnehmenden ihre Erfahrungen mit beiden Methoden abschließend in einem Essay. Die Veranstaltung setzt einen eigenen Laptop sowie einfaches Zeichenmaterial voraus.

Leistungsanforderungen

- Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme an der Übung und Vorbereitung darauf mittels Lektüre bzw. Video-Tutorials, Zeichnung mehrerer Fragmente per Hand (mit anschließender Digitalisierung) und mit dem Laser Aided Profiler; Essay zum Vergleich beider Methoden.
- Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit bis zum 28.09.2024. Wird die Veranstaltung als Übung belegt, ist keine benotete schriftliche Hausarbeit notwendig.

Einführende Literatur

- ☐ L. Collett, ClfA Professional Practice Paper: Introduction to Drawing Archaeological Pottery (Reading 2017)
- ☐ P. Demján – P. Pavúk – Ch. H. Roosevelt, Lased-Aided Profile Measurement and Cluster Analysis of Ceramic Shapes, JFieldAr 2022, <https://doi.org/10.1080/00934690.2022.2128549>
- ☐ N. Griffiths – A. Jenner – W. Christine, Drawing archaeological finds: a handbook (London 1990)
- ☐ J. Ritter, Forschungen im Rahmen des Projektes ›Shapes of Ancient Greece‹. Digitales Zeichnen mit dem Laser Aided Profiler, FDAI 2022/1, <https://doi.org/10.34780/f6aa-qca6>
- ☐ A. Wendowski-Schünemann, Archäologisches Zeichnen: Keramik - Metall (Oldenburg 2013)
- ☐ <https://www.laseraidedprofiler.com/>

Exkursion nach Etrurien

Die Etrusker als eine der urbanen Kulturen des Mittelmeerraums üben seit jeher eine große Faszination aus. Sie besiedelten im 1. Jahrtausend v. Chr. große Teile v.a. Mittel- und Norditaliens, aber ebenso Kampaniens. Neben ihren prächtigen Nekropolen stand dabei ihr wechselvolles Verhältnis zu ihren großen Nachbarn, den Griechen, Phöniziern, v.a. aber den Römern, immer wieder im Mittelpunkt des Interesses. Zahlreiche große Ausgrabungen seit den 1970er Jahren haben unsere Kenntnisse über die Etrusker stark erweitert. In der zehntägigen Exkursion soll ein Überblick über die Topographie Etruriens, die historische Entwicklung und materielle Kultur der Etrusker gegeben werden. Das Programm sieht dafür den Besuch zentraler Fundstätten, Ausgrabungen und Museen in Mittel- und Norditalien vor.

Die Exkursion steht allen Studierenden und Promovierenden der Klassischen Archäologie nach Abschluß des Einführungskurses offen, wobei Hauptfächler, besonders diejenigen mit Pflichtexkursionsanforderung (BA Archäologische Wissenschaften und MA Klassische Archäologie, jeweils mit der Vertiefung 'Klassische Archäologie' sowie BA Altertumswissenschaften) bevorzugt berücksichtigt werden.

Die Anmeldung ist zunächst unverbindlich und muss bis zum 20.04.2025 über HISinOne erfolgen. Die verbindliche Zulassung durch die Dozentin und anschließende Anmeldung erfolgt bis zum 25.04.2025.

Voraussichtliche Eigenbeteiligung pro Teilnehmer*in: max. 500 €

Die Exkursion wird in Kooperation mit dem Arbeitsbereich Klassische Archäologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz durchgeführt.

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Kurzreferat zum in der Vorbesprechung übernommenen Thema bei einer zweiten Vorbesprechung (voraussichtlich Juli 2025), Erstellung eines Beitrags für den Exkursionsreader, Teilnahme an der Exkursion und Vorstellung/Besprechung des übernommenen Themas vor Ort

Einführende Literatur

- ☐ F. Bubenheimer-Erhart – S. Erbdoling (Hrsg.), Die Etrusker. Weltkultur im antiken Italien (Karlsruhe 2017)
- ☐ G. Camporeale, Die Etrusker. Geschichte und Kultur (Düsseldorf 2003)
- ☐ J. MacIntosh Turfa (Hrsg.), The Etruscan world (London 2013)
- ☐ A. Naso (Hrsg.), Etruscology (Berlin 2017)
- ☐ C. Riva, A Short History of the Etruscans, Short Histories (London 2021)
- ☐ C. J. Smith, The Etruscans: A Very Short Introduction (Oxford 2014) [auch in dt. Übersetzung: C. J. Smith, Die Etrusker (Stuttgart 2016)]

Tagesexkursion ins Badische Landesmuseum Karlsruhe

Im Rahmen einer Tagesexkursion ins Badische Landesmuseum Karlsruhe erhalten wir einen Einblick in das aktuell laufende Projekt ›3D4Vases‹, in dem die Karlsruher Vasensammlung neu bearbeitet, dreidimensional digitalisiert und digital publiziert wird und dabei deskriptive Standardverfahren entwickelt werden. Darüber hinaus ist ein Besuch der Dauerausstellung zu antiken Kulturen (mit einem Schwerpunkt auf den griechischen Vasen) vorgesehen. Bei der Vorbesprechung wird der Termin der Exkursion (an einem Donnerstag oder Freitag im Mai, Juni oder Juli) festgelegt und werden die organisatorischen Aspekte geklärt.

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Teilnahme an der Exkursion und ggf. Kurzvorstellung eines Objekts vor Ort

Einführende Literatur

- ☐ M. Maaß, Maler und Dichter: Mythos, Fest und Alltag: griechische Vasenbilder aus der Sammlung des Badischen Landesmuseums Karlsruhe (Karlsruhe 2007).
- ☐ M. Maaß – J. Fabricius, Antike Kulturen: Orient, Ägypten, Griechenland, Etrurien, Rom und Byzanz. Führer durch die Antikensammlungen des Badischen Landesmuseums (Karlsruhe 1995).
- ☐ J. Thimme, Antike Meisterwerke im Karlsruher Schloss : eine Auswahl der schönsten Antiken im Badischen Landesmuseum (Karlsruhe 1986).